

Geiz ist geil? Oder: Licht in die Schattenseiten fallen lassen

Filmgottesdienst mit dem Kurzfilm „Timpe Te“,
gehalten am 17. Oktober 2010 in der Kreuzkirche, Marl-Sinsen

Kurzfilm: Timpe Te, Daniel Schreiber, Animationsfilm, 15 min, Deutschland 1999

Musik zum Eingang

Begrüßung und Votum

Lied „Du hast uns, Herr, gerufen“ (eg68, 1-3)

Einführung

Wie schön ist es, wenn Menschen zufrieden sind mit dem, was sie haben. Mit solchen Menschen Umgang zu pflegen, tut gut und wirkt entspannend. Und wir merken neu: auch wir dürfen entspannt leben. Wir müssen nicht immer nach mehr streben, wir müssen nicht Schätze anhäufen, wir haben es eigentlich nicht nötig, zu raffen, was wir können.

Aber weil wir Menschen vielfach nicht so sind, und zwar schon immer, halten uns die 10 Gebote der Bibel einen Spiegel vor. „Du sollst nicht begehren...“, heißt es im 10. Gebot. Martin Luther übrigens hielt dieses Gebot für so wichtig, dass er entgegen der biblischen Zählung zwei Gebote daraus machte, das 9. und das 10.

Im heutigen Gottesdienst geht es um solche menschliche Schattenseiten. Es wird um Geiz gehen, um Gier und Geltungsbedürfnis und Stolz. Auch wenn die römisch-katholische Kirche die Habgier, den Hochmut und Stolz als Todsünden bezeichnet hat, müssen wir vor uns selbst zugeben, dass auch wir diese Schattenseiten kennen und betroffen sind.

Es ist ein Glück und ein Trost, dass das Evangelium Licht auf diese menschlichen Schatten wirft. Und wir erleben neu: wir dürfen Kinder des Lichts sein. Wir haben Zugang zu den Kraftquellen, die ein Leben nach den Geboten Gottes ermöglichen.

Gebet

Gott, Vater Jesu Christi.

Du hast uns Menschen in die Welt gesetzt.

Du hast das Leben gut geschaffen.

Wir wenden uns immer wieder unseren eigenen kleinen Göttern zu, denn sie versprechen uns schnelles Glück und schnelle Befriedigung.

Allzu oft erheben wir uns dabei über unsere Lieben, leben und lachen auf Kosten anderer, nutzen unsere Nächsten aus.

Schließlich verdunkeln wir damit unsere eigene Seele und trüben unser eigenes Glück.

Vergib uns, Gott, und zeige uns neue Wege.

Führe uns den Weg zurück zu Deinen Geboten.

Geleite uns zum frischen Wasser,
weg von den rissigen Brunnen und giftigen Quellen.
Herr, erbarme dich!

Lied „Gott gab uns Atem“ (eg 432)

Lesung einiger Sprichwörter

(abwechselnd von mehreren LektorInnen vorgetragen)

Haste was, biste was
(unbekannt)

Am besten lernt man die Menschen kennen,
wenn es irgendwo etwas gratis gibt.
(unbekannt)

Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse,
aber nicht genug für jedermanns Gier.
(Mahatma Gandhi)

Faßt die Flügel
des Vogels in Gold,
und er wird sich nie wieder
in die Lüfte schwingen
(Rabindranath Tagore)

Was hat ein Mensch davon,
wenn er die ganze Welt gewinnt,
aber zuletzt sich selbst verliert
oder sich doch schweren Schaden zufügt?
(Die Bibel: Markus 8,36)

Lesung eines Gedichtes

„Der Blumenstrauß“

Wir suchten einen Rosenstrauß
zu Deinem heut'gen Fest.
Doch leider wurde nichts daraus
der Preis gab uns den Rest.

Auch mit dem tollsten Nelkenreiz
ist es dieselbe Leier.
Zwei Nelken riechen sehr nach Geiz
und drei wären zu teuer.
Auch Tulpen ernten viel Applaus
und finden gern Verwendung.
Doch zwei, die sind noch lang kein Strauß
und drei, die sind Verschwendung.

Zu Flieder fehlte uns der Mut,
 der Preis ist ungeheuer.
 Ein Zweig allein, das geht nicht gut
 und zwei sind uns zu teuer.

Die Gerbera schmückt ungemein,
 doch hier die gleichen Qualen.
 Es musste was besondres sein,
 doch wer kann das bezahlen?

Die Orchidee, wer kennt sie nicht,
 würde zieren Deine Feier.
 Der Preis, der zwang uns zum Verzicht,
 das war uns viel zu teuer.

Wir wollten Dich an diesem Tag
 mit Blumen überhäufen
 und mussten doch des Geldes wegen,
 zu diesem Kaktus greifen.
 (Quelle unbekannt)

Orgelmusik

Schriftlesung (1): Mt 19, 16-26 (Der Reiche Jüngling)

Und siehe, einer trat zu Jesus und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, daß ich das ewige Leben möge haben? Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: "Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; ehre Vater und Mutter;" und: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."
 Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch? Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach!

Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von ihm, denn er hatte viele Güter.
 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher wird schwer ins Himmelreich kommen. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.
 Da das seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Ja, wer kann denn selig werden? Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist es unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich

Lied „Brich mit dem Hungrigen dein Brot“ (eg 418)

Schriftlesung (2): 1 Tim 6,17-19

Ermahne die, die im Sinne dieser Welt reich sind, nicht überheblich zu werden. Sie sollen ihr Vertrauen nicht auf etwas so Unsicheres wie den Reichtum setzen; vielmehr sollen sie auf Gott vertrauen, der uns alles reichlich gibt, was wir zum Leben brauchen.
 Sie sollen Gutes tun, freigebig sein und ihren Reichtum gerne mit anderen teilen. Wenn sie

an guten Taten reich werden, schaffen sie sich einen sicheren Grundstock für die Zukunft, damit sie das wirkliche Leben gewinnen.

Filmvorführung „Timpe Te“

Filmnachgespräch

Orgelmusik

Fürbittengebet

Gott, Vater Jesu Christi,
du zeigst uns den Weg zum Leben durch deine Gebote,
durch das Leben, das Jesus von Nazareth uns vorgelebt hat
und durch das Evangelium, das uns Vergebung und Erneuerung
verspricht.

Wir bitten dich:

Befreie uns von Habgier und Geiz und mache uns fähig, die Dinge der
Welt loszulassen.

Hilf uns, Geld und Besitz als etwas zu betrachten, das uns nicht für
immer bleibt.

Mach uns von der Not und dem Hunger der Menschen betroffen und
bewege uns, dass wir ihnen helfen.

Lass das, was wir gut meinen und an Gutem versuchen, auch wirklich gut
werden.

Bekehre unser Herz, damit wir nicht nur von unserem Überfluss geben,
sondern tatsächlich teilen.

Zeige uns, wie wir gelassen und bescheiden leben können in dem
Bewusstsein, dass Du uns mit allem Nötigen versorgst.

Denn wir alle leben von deiner Liebe und von deinem Erbarmen.

Hilf uns, dass wir weiterzugeben, was wir von dir empfangen.

Dies bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Vater Unser

Segen

Lied „Wenn wir jetzt weitergehen“ (eg 168, 4-6)

Orgelmusik

Kirchencafé

